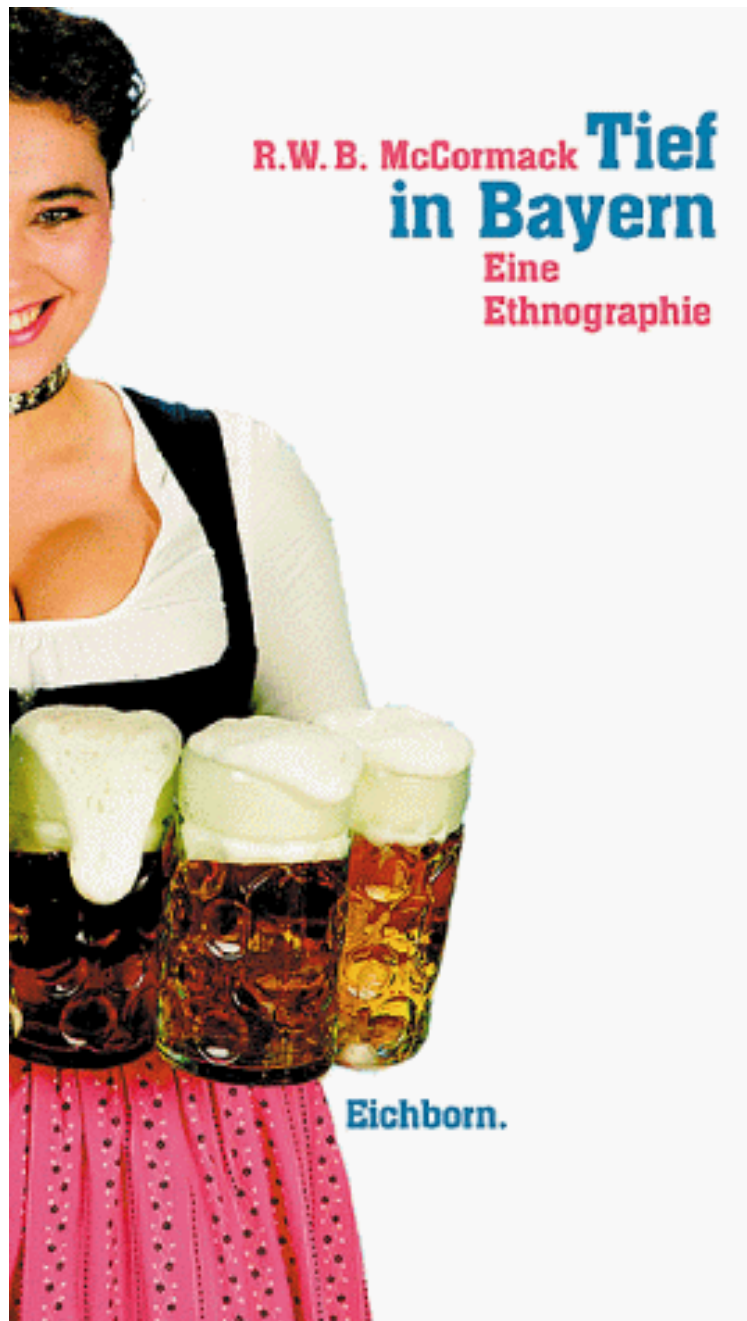


Tief in Bayern

Von Richard W. B. McCormack, Gert Raeithel
ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #2316479 in BcherVerffentlicht am: 2000Einband: Gebundene
Ausgabe270 Seiten | File size: 15.Mb

Von Richard W. B. McCormack, Gert Raeithel : Tief in Bayern before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Tief in Bayern:

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
9 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Bayern und seine Bewohner unter die Lupe genommen
Von Ein Kunde "Tief in Bayern" ist ein bissig, unbeschnigendes aber trotzdem z.T. liebevolles Porträt Bayerns und seiner Bewohner, gekleidet in die wissenschaftliche Ethnographie eines texanischen Professors. Er nimmt Land und Leute scharf unter die Lupe und seziiert Gewohnheiten, Lebensweise, Geschichte etc. gnadenlos und dennoch augenzwinkernd. Dabei legt er manchmal mehr vom bayrischen Gemüt frei als uns Bayern lieb sein kann. Andererseits entlarvt er auch einige typische Klischees und deren Propagandisten als das, was sie sind - als Halbwahrheiten. Deshalb sei dieser gehobene Lesespaß, der vor keinem Lebensbereich Halt macht, jedem wärmstens ans Herz gelegt.
1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Endlich wagt sich ein mutiger Ethnologe mitten hinein!
Von weiser111
Endlich wagt sich ein Ethnologe mutig hinein ins unerforschte Bayern und beschreibt mit differenziertem Fachvokabular die ominösen Landessitten dieses sagenumwobenen Volkes. Werden, Wesen und Hintergründe von Staatsform und hierarchischer Ordnung werden anhand anschaulicher Quellen, Zitate und Beispiele ("Wo die Opposition nicht zur Vernunft gebracht werden kann, verkündet die Regierung ihren Selbsteintritt") ebenso ergründet wie z.B. die Sprache ("Das Krumbacherische [...] klingt in gereimter Form vollends wie die Sprechgesänge einer Miriam Makeba"), Gefühlsleben und Mentalität, rumliches Empfinden und Religion, Rechtsempfinden, Erziehung, Balz- und Liebesverhalten... Landeskundliche Wissenschaftssatire pur, der nichts auskommt. Oder doch knallhartes volkskundliches Standardwerk? Schließlich berietet die Realität allemal locker jeden Witz. Um das zu erkennen und vorzutragen, braucht's nur den scharfen Blick, und den hat R. W. B. McCormack. Nicht minder scharf ist seine Zunge, und sauber gespitzt ist seine Feder. Zu Wort kommen höchst seriöse Quellenwerke en masse, aber auch so eloquente Zeitgenossen wie z.B. Sepp Maier. Vor diesem Autor ist keine historische Quelle, kein Zeitzeuge sicher, und scheinen sie vor dem neugierigen Auge noch so gut versteckt: Eine Schrift der Moos-Gauninger-Gemeinschaft Moosgrillia von anno domini 1866 kann schließlich ebenso aufschlussreiches beitragen über Kunst- und Freisinn der Baiern wie die ewigen Nörgeleien des sinistren welschen Preußen Fontane. Und nach der Lektüre einer auszugsweise zitierten "Hausordnung eines Anwesens an der Münchner Schellingstraße (um 1980)" weiß man, was Erschauern ist. Dazu passen bitterböse Darstellungen in streng wissenschaftlichem Tone beispielsweise dessen, was in München dezent mit "Verdrängungsmobilität" umschrieben wird. Doch nicht nur bayrische Verhältnisse und politischer Filz werden hier aufgespielt -- dieses Buch nimmt zugleich auch noch abgehobenen Wissenschaftsjargon aufs Korn: "Ein gehässiger Beobachter könnte als 'doublespeak' einstufen, was wir als Sondersemiotik bezeichnen möchten und für erlernbar halten. Wir haben zum Beispiel herausgefunden, daß bei dem Zeichen 'Luft- und Raumfahrtindustrie' das Bezeichnete die großen Rüstungsfabriken sind." Nein, harmlos ist das alles nicht. Zum Vortrag anlässlich des harmonischen Abschlusses des Betriebsausflugs nur bedingt geeignet. Diese gediegene Bosheit sekundieren sinnig kommentierte Abbildungen, etwa jene, die moderne bayerische Baukunst und gelungene Altstadtensanierung nachdrücklich belegen. Man kann auch die Parteigründen von SPD und CSU der 80er Jahre beim dumpfen Brüten selbstdritt beobachten, über das apokalyptensichere Bayerntum und die urbanisierungsinduzierte Verlegung alpiner Fertigkeiten in die Innenstädte keckern: man kann grübeln, wer nun die echten "vier Heiligen Drei Könige" vor der Bayerischen Staatsbibliothek sind, oder über den Wandel der Volkstracht meditieren. McCormack kommentiert aus dem Hinterhalt, und zwar ohne Unterbrechung. Zum hinterhältig-ironischen Text passt auch gut das Pseudonym des Autors ("Mc or Mack"? "Mc Core Mc"? usw.). Seine detaillierten Kenntnisse über ganz bestimmte Vorkommnisse und Urkunden engen den Kreis der Verdächtigen jedenfalls stark ein (Süddeutscher Muttersprache dürfte er ohnehin sein). Doch sind diese Überlegungen zum Klarnamen des Autors letztlich mirig; wer Wichtiges zur "Rolle des Schamanen in polyethnischen Kulturen" beitragen konnte, der wird auch mit dem rätselhaften Stamm der Bayern fertig -- quod erat demonstrandum et legendum.
9 von 11 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ominöse Landessitten, sagenumwobenes Volk
Von weiser111
Endlich wagt sich ein Ethnologe mutig hinein ins unerforschte Bayern und beschreibt mit differenziertem Fachvokabular die ominösen Landessitten dieses sagenumwobenen Volkes. Werden, Wesen und Hintergründe von Staatsform und hierarchischer Ordnung werden anhand anschaulicher Quellen, Zitate und Beispiele ("Wo die Opposition nicht zur Vernunft gebracht werden kann, verkündet die Regierung ihren Selbsteintritt") ebenso ergründet wie z.B. die Sprache ("Das Krumbacherische [...] klingt in gereimter Form vollends wie die Sprechgesänge einer Miriam Makeba"), Gefühlsleben und Mentalität, rumliches Empfinden und Religion, Rechtsempfinden, Erziehung, Balz- und Liebesverhalten... Landeskundliche Wissenschaftssatire pur, der nichts auskommt. Oder doch knallhartes volkskundliches Standardwerk? Schließlich berietet die Realität allemal locker jeden Witz. Um das zu erkennen und vorzutragen, braucht's nur den scharfen Blick, und den hat R. W. B. McCormack. Nicht minder scharf ist seine Zunge, und sauber gespitzt ist seine Feder. Zu Wort kommen höchst seriöse Quellenwerke en masse, aber auch so eloquente Zeitgenossen wie z.B. Sepp Maier. Vor diesem Autor ist keine historische Quelle, kein Zeitzeuge sicher, und scheinen sie vor dem neugierigen Auge noch so gut versteckt: Eine Schrift der Moos-Gauninger-Gemeinschaft Moosgrillia von anno domini 1866 kann schließlich ebenso aufschlussreiches beitragen über Kunst- und Freisinn der Baiern wie die ewigen Nörgeleien des sinistren welschen Preußen Fontane. Und nach der Lektüre einer auszugsweise zitierten "Hausordnung eines Anwesens an der Münchner Schellingstraße (um 1980)" weiß man, was Erschauern ist. Dazu passen bitterböse Darstellungen in streng wissenschaftlichem Tone beispielsweise dessen, was in München dezent mit "Verdrängungsmobilität" umschrieben wird. Doch nicht nur bayrische Verhältnisse und politischer

Filz werden hier aufgespiet -- dieses Buch nimmt zugleich auch noch abgehobenen Wissenschaftsjargon aufs Korn: "Ein gehssiger Beobachter knnte als 'doublespeak' einstufen, was wir als Sondersemiotik bezeichnen mchten und fr erlernbar halten. Wir haben zum Beispiel herausgefunden, da bei dem Zeichen 'Luft- und Raumfahrtindustrie' das Bezeichnete die groen Rstungsfabriken sind."Nein, harmlos ist das alles nicht. Und zum, sagmermal, Vortrag anlässlich des harmonischen Abschlusses des Betriebsausflugs nur bedingt geeignet...Diese gediegene Bosheit sekundieren sinnig kommentierte Abbildungen, etwa jene, die moderne bayerische Baukunst und gelungene Altstadtanierung nachdrcklich belegen. Man kann auch die Parteigranden von SPD und CSU der 80er Jahre beim dumpfen Brten selbdritt beobachten, ber das apokalyptensichere Bayerntum und die urbanisierungsinduzierte Verlegung alpiner Fertigkeiten in die Innenstdte keckern: man kann grbeln, wer nun die echten "vier Heiligen Drei Knige" vor der Bayerischen Staatsbibliothek sind, oder ber den Wandel der Volkstracht meditieren. McCormack kommentiert aus dem Hinterhalt, und zwar ohne Unterbrechung.Zum hinterhltig-ironischen Text passt auch gut das Pseudonym des Autors ("Mc or Mack"? Mc Core Mc"? usw.). Seine detaillierten Kenntnisse ber ganz bestimmte Vorkommnisse und Urkunden engen den Kreis der Verdchtigen jedenfalls stark ein (Sddeutscher Muttersprache drfte er ohnehin sein). Doch sind diese berlegungen zum Klarnamen des Autors letztlich mig; wer Wichtiges zur "Rolle des Schamanen in polyethnischen Kulturen" beitragen konnte, der wird auch mit dem rtselfhaften Stamm der Bayern fertig -- q.e.d.

Pressestimmen"Wer sich dem barocken Lebensgefhl der Bayern nhert, ist vor berraschungen nicht sicher ..." (DeutschlandRadio)"McCormack bietet eine Fille von Beobachtungen, die durchaus so etwas wie ein Sittengemlde ergeben. Etwa: Dass man in der hiesigen Hierarchie ohne Bauch und auseinanderstehende Schneidezhhne schwerlich vorankomme; dass man mancherorts nur den obersten Wahlvorschlag ankreuzen knne, weil die Bleistifte in den Wahlkabinen vorsorglich sehr kurz angebunden wrden; dass dieses Land seinen Grossflughafen, sein Tor zur Welt, nach einem flugunfhigen Vogel benenne ..." (Sddeutsche Zeitung)"In McCormacks mit zahlreichen Photos nebst ironischen Kommentaren ausgestatteter Ethnographie wird mit Stereotypen und Pauschalierungen operiert, aber so kunstvoll hinterfotzig, dass weit eher befreiendes Gelchter statt Hme und Bavarophobie darob evoziert wird." (Standard)KurzbeschreibungEin Lesevergnngen fr Einheimische und Zugereiste Ein Ethnologe berschritt die Main-Linie und stie auf ein rtselfhaftes Urvolk. Zwei Jahre lang hat der Texaner R.W.B. McCormack dieses Volk teilnehmend beobachtet und beschreibt es nun in seiner ganzen Vielfalt: Das politische System ebenso wie das Paarungsverhalten, die Esskultur, die vielfltigen Alltagsrituale und das Verhltnis zu den Nachbarstmmen. Seine Kenntnis des Brauchtums ist umfassend, und wenn ein Hauch von Exotik durch die Seiten des Buches weht, so ist das nicht seine Schuld KlappentextEine literarische Eulenspiegelei auf hchstem Niveau.Volksblatt, Spandau In McCormacks mit zahlreichen Photos nebst ironischen Kommentaren ausgestatteter Ethnographie wird mit Stereotypen und Pauschalierungen operiert, dass weit eher befreiendes Gelchter statt Hme und Bavarophobie evoziert wird.Der Standard, Wien Wer sich dem barocken Lebensgefhl der Bayern nhert, ist vor berraschungen nicht sicher...DeutschlandRadio